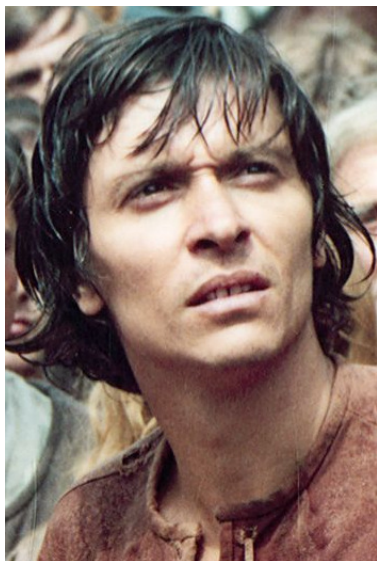


## Henry Hübchen



Am 20.02.1947 wird Henry Hübchen in Berlin-Charlottenburg geboren. Als Hübchen zwei Jahre alt ist, zieht die Familie nach Ostberlin, nach Schöneweide, weil der Vater eine Anstellung beim Transformatorenwerk Oberspree erhält. 1958 steht er in der Fernsehserie „Atze Icke“ als Jungpionier das erste Mal vor der Kamera. Allerdings will er „im Grunde genommen nie Schauspieler werden. Ick fand, dass das alles relative Idioten sind, die nur machen, was der Regisseur will“ (Frank Junghänel, Berliner Zeitung, 06.11.1999). Während der Schulzeit gründet er eine Band namens „The Globetrotters“. Hübchen: „Mir waren die Schlaghosen wichtiger, und dass die Gitarre gut sitzt“ (ebd.).

Nach dem Abitur beginnt er ein Physik-Studium, doch nach einem Jahr bewirbt er sich erfolgreich an der Ernst-Busch-Hochschule in Berlin. Sein erster kleiner Leinwandauftritt gelingt ihm 1965 in „Die Söhne der großen Bärin“ (RE: Josef Mach) in der Rolle des Indianers Hapedah. 1971 beendet er sein Schauspielstudium.

Seine erste Theateranstellung findet er am Magdeburger Theater. Wegen des Intendantens und Regisseurs Benno Besson, dem Vater von Katharina Thalbach, wechselt Hübchen 1974 an die Berliner Volksbühne und wird zu einem der Theaterstars des Landes. Knapp drei Jahrzehnte bis 2002 bleibt er diesem Theater verbunden.

1974 erhält er auch seine erste wichtige Filmrolle: Als Mischa in dem preisgekrönten „Jakob der Lügner“ (RE: Frank Beyer), dem einzigen DEFA-Film, der für einen Oscar nominiert wurde. Damit gelingt Hübchen der mediale Durchbruch, zahlreiche Film- und Theaterrollen folgen. 1975 überzeugt er in einer der Hauptrollen in „Die Moral der Banditen“ (RE: Erwin Stranka) als Junglehrer Lindner. Mit seiner letzten DEFA-Kinorolle schließt sich ein Kreis: Als Indianer Hapedah hat er begonnen und im Puppentrickfilm „Die Spur führt zum Silbersee“ (1989, RE: Günter Rätz) übernimmt er die Stimme des Winnetou.

1985 arbeitet Hübchen als Gast am Theater Anklam das erste Mal mit Frank Castorf zusammen. Nach der Wende gelten die beiden als erfolgreiches Duo der Theaterlandschaft. Als Castorf 1992 die Intendanz der Berliner Volksbühne übernimmt, wird Hübchen „zum wichtigsten Castorf-Spieler aller Zeiten“ (Dirk Pilz, Berliner Zeitung, 23.03.2011). 1994 zeichnet ihn „Theater heute“ als Schauspieler des Jahres aus. 2000 erhält er gemeinsam mit Frank Castorf den Theaterpreis Berlin.

1998 spielt er in Leander Haußmanns Filmdebüt und Publikumserfolg „Sonnallee“ gemeinsam mit Katharina Thalbach das Elternpaar des Protagonisten Micha. 2003 übernimmt er in der TV-Serie „Polizeiruf 110“ die Rolle des Kommissars Tobias Törner – im DDR-Fernsehen hatte er zuvor oftmals den kleinen Ganoven gegeben. 2005 landet er mit der Rolle des Ex-DDR-Sportreporters Jaecki Zucker in „Alles auf Zucker“ (RE: Deny Levy) einen Kinohit. Dafür erhält er u.a. eine Lola, den Deutschen Filmpreis als Bester Schauspieler. Von 2006 bis 2009 ist er der titelgebende „Commissario Laurenti“. 2010 wird er für seine Darstellung des alternden Schauspielers und Womanizers Otto Kullberg in „Whisky mit Wodka“ (RE: Andreas Dresen) als Bester Schauspieler für den Deutschen Filmpreis nominiert. 2011 beweist er sein komödiantisches Talent in „Polnische Ostern“ (RE: Jakob Zirmnicki) und in dem TV-Historienfilm „Uranberg“ (RE: Dror Zahavi) über den Uranbergbau in der DDR gibt er den russischen, beinharten Oberst Bursky. Das Festival Max Ophüls Preis ehrt ihn mit einer Filmreihe.

## **Neun PROGRESS-Filme mit Henry Hübchen**

Die Spur führt zum Silbersee (1989, Günter Rätz, Sprecherrolle Winnetou), Vernehmung der Zeugen (1985/87, RE: Gunther Scholz), Sonjas Rapport (1982, RE: Bernhard Stephan), Johann Sebastian Bachs vergebliche Reise in den Ruhm (1980, RE: Vicor Vicas), Seitensprung (1979, RE: Evelyn Schmidt), Jörg Ratgeb, Maler (1977, RE: Berndard Stephan), Die Moral der Banditen (1975, RE: Erwin Stranka), Jakob der Lügner (1974, RE: Frank Beyer), Söhne der großen Bärin (1965, RE: Josef Mach)

## **Eine Auswahl an aktuellen Filmen**

Polnische Ostern (2010, RE: Jakob Ziemnicki), Whisky mit Wodka (2009, RE: Andreas Dresen), Lila, Lila (2009, RE: Alain Gsponder), Goethe! (2009, RE: Philipp Stölzl), Der Uranberg (2009, RE: Dror Zahavi), Alter und Schönheit (2008, RE: Michael Klier), Alles auf Zucker (2005, RE: Dani Levy), Basta – Rotwein oder Totsein (2005, RE: Pepe Danquart), Commissario Laurenti (TV-Serie, seit 2005, RE: diverse), Sass – Die Meisterdiebe (2001, Carlo Rola), Sonnenallee (2000, RE: Leander Haußmann)

## **Einige Zitate von Henry Hübchen**

„Als ich 18 war, fand ich Liverpool spannender als das Erzgebirge. Es ging um Beatmusik, Vietnamkrieg und die Frage, was ich studieren will. Meine Feste fanden mit Rock 'n' Roll im Twist-Keller in Berlin-Treptow statt.“

(Judith Luig, Die Welt, 05.12.2011)

<http://www.welt.de/vermischtes/prominente/article13749981/Emanzipierte-Frauen-haben-mehr-Komik-Potenzial.html>

„Wenn die Leute was Gutes sehen wollen, müssen sie eben ins Kino gehen.“

(Karsten Krampitz, Berliner Morgenpost, 12.08.2010)

In einem Interview wird ihm die Frage gestellt: „Sie haben selber ein Playboy-Image. Was ist da dran?“

Henry Hübchen: „Das deckt sich absolut nicht mit der Wahrheit. Ich bin das ganze Gegenteil: Ich habe noch nie eine Frau auf der Straße angesprochen oder in einem Lokal. Dazu habe ich einfach nicht den Elan und den Mut. Ich bin eher der Gartenzwerg, der durch Ignoranz versucht, Anziehung zu erzeugen.“

(Matthias Heine, Berliner Morgenpost, 10.06.2008)

„Glatte Heiden haben mich nie interessiert, sondern immer das, was darunter liegt.“

(Ingolf Kern, Berliner Zeitung, 26.11.1994)

## **Einige Zitate über Henry Hübchen**

„Henry Hübchen ist einfach begnadet, grandios und unwiderstehlich.“  
(RBB, Bei Thadeusz, 06.12.2011)  
[http://www.rbb-online.de/thadeusz/archiv/thadeusz\\_am\\_06\\_12/henry\\_huebchen.html](http://www.rbb-online.de/thadeusz/archiv/thadeusz_am_06_12/henry_huebchen.html)

„Hübchen ist ein Frauentyp mit Plauder-Potenzial und einem schicken Hang zum Phlegma. Und ein wacher Zeitgenosse, der Kontroversen nicht scheut.“  
(Jürgen Balitzki, Deutschlandfunk, 01.05.2008)  
<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/dasfeature/775101/>

„Es gibt da wohl einiges, das man ihm gegenüber eher nicht ansprechen sollte. Die Sache mit dem Windsurfen zum Beispiel. Der Mann war darin DDR-Meister. ‚Mensch, das interessiert doch keinen!!!‘“  
(Karsten Krampitz, Berliner Morgenpost, 12.08.2010)

„Als Kerner sagt: ‚Herr Hübchen, Sie waren in der DDR nicht bloß am Theater ein Star - Sie waren gleich zweimal Landesmeister im Surfen‘, und beflissen staunt, dass man in der DDR surfen konnte, kommt es aasig zurück: ‚Sie haben wahrscheinlich auch geglaubt, dass wir die Bäume selbst geschnitzt haben.‘ Jubel im Publikum, Betretenheit in der Runde. Im Übrigen habe es nicht Surfen geheißen, fährt Hübchen durchtrieben fort, sondern Brettsegeln.“  
(Christine Claussen, Stern, 15.01.2005)  
<http://www.stern.de/lifestyle/leute/henry-huebchen-der-huebchenspieler-535013.html>

„Der berühmte und auch berüchtigte Berliner Theaterregisseur Frank Castorf hat einmal erzählt, wie er in den Achtzigern am Pankower Küchentisch seiner damaligen Lebensgefährtin Gabriele Gysi den etwas schnöseligen Fernsehstar Henry Hübchen kennenlernte. Die anfängliche Antipathie beruhte auf Gegenseitigkeit, denn hier trafen zwei Alpha-Männchen aufeinander, die keinen anderen Frauenschwarm neben sich duldeten.“  
(Matthias Heine, Die Welt, 07.01.2005)

„der auf ewig schönste Kerl vom Prenzlauer Berg“  
(Ralf Mielke, Berliner Zeitung, 20.09. 2003)

„Als Frank Castorf kürzlich im Pratertheater Shakespeares ‚Heinrich VI.‘ durch den Fleischwolf drehen ließ, saß der Schauspieler auch wieder so hübschenhaft im Sessel. Kein Kritiker vergaß, auf die Parallelen zu ‚Sonnenallee‘ hinzuweisen. Niemand in Berlin kann so herrlich den Spieß geben wie er. ... Hübchen ist kein Spaßmacher, er ist ein Komödiant, ein Künstler“  
„Wenn Hübchen in der Castorf-Show spielt, hebt er die Welt, und nicht nur die Theaterwelt, für einen Abend aus den Angeln.“  
(Frank Junghänel, Berliner Zeitung, 06.11.1999)

## HENRY HÜBCHEN – Filme bei PROGRESS

### Die Söhne der großen Bärin



DEFA 1965, FSK: 6

Regie Josef Mach  
Drehbuch Josef Mach, Liselotte Weiskopf-Heinrich  
Darsteller Gojko Mitic, Jiri Vrstala, Rolf Römer, Hans Hardt-Hardtloff, Gerhard Rachold, Horst Jonischkan, Henry Hübchen u.a.

Farbe – 98 min.

Tokei-itho, der junge Kriegshäuptling versucht aufopferungsvoll, das Gebiet der Dakota-Stämme gegen die weißen Eindringlinge zu schützen. Doch der Kampf ist aussichtslos. Gepeinigt von unmenschlichen Lebensbedingungen, entschließen sich die Indianer, aus der Reservation zu fliehen. Ein langer Weg in Richtung Kanada beginnt. Als Tokei-ithos Leben bedroht ist, wollen sich zwei junge Indianer (u.a. Henry Hübchen als Hapedah) für ihn opfern.

<http://www.progress-film.de/de/filmarchiv/film.php?id=220>

### Jakob der Lügner



DEFA 1974, FSK: 12

Regie Frank Beyer  
Drehbuch Jurek Becker  
Darsteller Vlastimil Brodsky, Erwin Geschonneck, Manuela Simon, Henry Hübchen, Blanche Kommerell, Dezsö Garas, Zsuzsa Gordon u.a.

Farbe - 100 min.

Ein komisch-tragischer Film über das jüdische Ghettoleben 1944: Jakob Heym hat Glück. Trotz angeblicher Überschreitung der Ausgangssperre, kommt er auf dem Gestapo-Revier mit dem Leben davon. Zufällig schnappt er dort auch eine Radiomeldung über den Vormarsch der Roten Armee auf. Um diese hoffnungsvolle Nachricht seinen Leidensgefährten mitteilen zu können, muss er allerdings eine List anwenden. Anderenfalls würde er von ihnen für einen Gestapospitzel gehalten. So gibt er vor, trotz Verbot ein Radio bei sich versteckt zu haben. Die Menschen im Ghetto schöpfen dadurch endlich wieder Lebensmut - und sehnen sich nach weiteren Nachrichten. So erfindet Jakob immer neue Lügen... Auch der junge Mischa (Henry Hübchen) ist wieder hoffnungsvoll und will nun, da das Ende in Sicht ist, seine Freundin Rosa heiraten. Als Hoffnungsträger erscheint er in einer Traumsequenz der kleinen Lina: Als märchenhafter Gärtner, der die traurige Prinzessin wieder zum Lachen bringt.

Eine kinematografische Kostbarkeit nach dem Bestseller von Jurek Becker, der selbst Ghetto und KZ überlebt hatte. Mit „Jakob der Lügner“ brach eine neue **Berlinale** Festivalpolitik an: 1975, zum 25jährigen Jubiläum, konnte dem Festivalpublikum zum ersten Mal ein DEFA-Film gezeigt werden. Für seine „humorvolle Nuancierung einer tragischen Rolle“ (Film Spiegel 1975) erhielt Brodský den Silbernen Bären. Im folgenden Jahr wurde zum ersten und einzigen Mal ein DEFA-Film für einen **Oscar** als bester ausländischer Film **nominiert**. 1998 drehte Peter Kassovitz das US-Remake mit Robin Williams als Jakob.

<http://www.progress-film.de/de/filmarchiv/film.php?id=406>

## Die Moral der Banditen



DEFA 1974, FSK: 12

Regie Erwin Stranka  
Drehbuch Erwin Stranka, Horst Bastian  
Darsteller Hans-Peter Reinecke, Henry Hübchen, Harald Halgardt, Fred Delmare, Johannes, Roland Knappe, Jörg Braune u.a.

Farbe – 95 min.

Angst und Schrecken herrscht im brandenburgischen Dorf Bötzow 1947. Die tiefen Wunden des Kriegs in Häusern und Menschen sind kaum getilgt. Da terrorisiert eine Bande von Halbwüchsigen das Dorf, angeführt vom gewalttätigen Albert. Die Jugendlichen sind selbst alle vom Krieg gezeichnet, wollen sich den Erwachsenen nicht mehr unterordnen, sondern befolgen einen eigenen Rechts- und Moralkodex. Der Bürgermeister steht mit diesem Problem fast allein. Mit offenen Armen empfängt er deshalb Lindner (Henry Hübchen), den jungen Neulehrer. Der versucht mit ungewohnten Mitteln und Verständnis den Jugendlichen zu begegnen. Bald hat Lindner massive Probleme: Mit den Erwachsenen und mit den Bandenmitgliedern...

<http://www.progress-film.de/de/filmarchiv/film.php?id=1172>

## Jörg Ratgeb, Maler



DEFA 1977, FSK: 12

Regie Bernhard Stephan  
Drehbuch Bernhard Stephan, Manfred Freitag, Joachim Nestler  
Darsteller Alois Svehlík, Margrit Tenner, Olgierd Lukaszewicz, Günter Naumann, Malgorzata Braunek, Henry Hübchen, Rolf Hoppe, Marylu Poolman, Martin Trettau, Helga Göring u.a.

Farbe – 99 min.

Der Maler Jörg Ratgeb, ein Zeitgenosse Albrecht Dürers, ist auf der Suche nach einem Modell für seinen Christus. In dem Bundschuh-Mitglied und aufständischem Bauer Thomas Niedler (Henry Hübchen) meint er das ideale Gesicht gefunden zu haben. Doch findet der das Anliegen des Malers vollkommen abwegig. So beschließt Ratgeb, sich auf die Suche zu machen. Auf der Wanderung durch das württembergische Land gerät er in die sozialen Auseinandersetzungen seiner Zeit und trifft dabei auch immer wieder auf die rebellierenden Bauern. Joß Fritz, Anführer des Bundschuh, will Ratgeb zur Parteinahme für ihre Sache zwingen. Doch Ratgeb will sich auch dann nicht vereinnahmen lassen, als er mit dem Tod bedroht wird. Thomas Niedler mit dem schönen, ebenen Gesicht soll nun sein Henker sein. Nur das verwehrloste, stumme Mädchen Barbara rettet den Maler. Aus Dankbarkeit will Ratgeb aus ihr einen Menschen mit Werten nach seinen Vorstellungen schaffen.

<http://progress-film.de/de/filmarchiv/film.php?id=1345>

## Seitensprung



DEFA 1979, FSK: 12

Regie Evelyn Schmidt  
Drehbuch Regina Weickert, Evelyn Schmidt  
Darsteller Renate Geißler, Uwe Zerbe, Henry Hübchen  
Renate von Wangenheim, Annette Voss, Tobias Zander, Karin Beewen, Ursula Braun, Angela Brunner, Johanna Clas, Cathrin Hoffmann u.a.

Farbe – 85 min.

Familie und Haushalt - das ist ihre kleine Welt. Edith, Anfang 30, ist überzeugt, glücklich zu sein mit ihrem Mann Walter und ihrem Sohn Danilo. Doch eines Tages steht die 12jährige Sandra vor der Tür. Weil ihre Mutter tödlich verunglückt ist, will sie zu ihrem Vater Walter. Doch Walter hat Edith verschwiegen, dass er weiterhin Kontakt zu seiner außerehelichen Tochter und ein Verhältnis mit deren Mutter hat. Seine Untreue lässt Ediths Welt zusammenbrechen. Zunächst versucht sie ein Leben zu viert, doch dann stellt sie Walter vor die Alternative: Edith oder sie. So kommt das Mädchen in ein Kinderheim und trifft dort auf einen ungewöhnlichen Erzieher (Henry Hübchen), zu dem sie sich nachts flüchtet, wenn sie vor Kummer nicht schlafen kann.

<http://www.progress-film.de/de/filmarchiv/film.php?id=4125>

## Johann Sebastian Bachs vergebliche Reise in den Ruhm



DEFA, 1980, FSK: 12

Regie Victor Vicas  
Drehbuch Heiner Michel  
Darsteller Alexander May, Renate Richter, Peter Reusse, Henry Hübchen, Regina Beyer, Jürgen Holtz u.a.

Farbe – 95 min.

Der 63-jährige Johann Sebastian Bach hat unvergängliche Werke der Musik geschaffen, doch die ganz große Anerkennung ist ihm bisher versagt. Die Leute hören lieber gefälliger Töne als die kompliziert gesetzten Sätze Bachscher Fugen und Konzerte. Bach ist der ewigen Geldsorgen, der Querelen mit dem Leipziger Rat, mit der Superintendentur und dem Rektorat der Thomas-Schule müde. Da erhält er im Mai des Jahres 1747 einen hoffnungsvollen Brief von seinem Sohn Carl Philipp Emanuel (Henry Hübchen), Kammercembalist des preußischen Königs Friedrich II. Der König selbst lädt ein zu einem Vorspiel am Potsdamer Hofe. Neue Hoffnungen beflügeln den Meister und seine vielköpfige Familie. Sohn Wilhelm Friedemann kommt aus Halle, um den Vater auf der beschwerlichen, 20-stündigen Reise mit der Postkutsche zu begleiten. Auf der Fahrt erfahren die beiden Bachs die Widersprüche zwischen aufklärerischem Anspruch und feudal-despotischer Realität. In Potsdam angekommen, beginnt ein demütigendes Warten in den Vorzimmern des Königshofes. Auch Carl Philipp Emanuel klagt über die Launen des Königs. Als Bach endlich vorgelassen wird, stellt der Monarch ihm die Aufgabe, zu einem von ihm gegebenen Thema eine sechsstimmige Fuge zu improvisieren. Ohne ein sonst übliches Präsent wird der Kantor wieder entlassen, kehrt nach Leipzig zurück und schreibt das „Musikalische Opfer“ in der Hoffnung, nun die Anerkennung des Königs zu erhalten.

Ein fesselndes Zeitgemälde aus dem Jahre 1747 und zugleich eine berührende Episode aus dem Leben des Thomaskantors Johann Sebastian Bach (1685-1750).

<http://www.progress-film.de/de/filmarchiv/film.php?id=3605>

## Sonjas Rapport



DEFA 1982, FSK: 12

Regie	Bernhard Stephan
Drehbuch	Manfred Freitag, Joachim Nestler
Darsteller	Györgyi Kinga Tarjan, Henry Hübchen Olgierd Lukaszewicz, Hartmut Puls, Karla Runkehl, Erwin Berner , Rolf Hoppe, Swetlana Schönfeld u.a.

Farbe + s/w – 118 min.

Das bewegte Leben einer Frau, die alles einer selbst gewählten, gefährlichen Mission unterordnet und dabei aber auch nicht auf das eigene Glück verzichtet. Die Jüdin Sonja stammt aus einer fortschrittlichen, bürgerlichen Familie und schließt sich früh der kommunistischen Jugendbewegung an. Als frisch verheiratete Ehefrau folgt sie ihrem Mann Rolf nach Shanghai, ist aber überhaupt nicht dazu bereit, sich ins Privatleben zurückzuziehen, auch als junge Mutter nicht. Über die Bekanntschaft mit Dr. Richard Sorge wird sie von der Sowjetunion als Spionin angeworben.

Nach einer längeren Ausbildungszeit nahe Moskau geht sie zusammen mit ihrem Kind und ihrem Führungsagenten Ernst in die Mandschurei. Verständnisvolle Unterstützung erhält sie von ihrem Mann, der weiß, dass er seine Frau trotz aller Liebe nicht für sich behalten kann. Als Sonja durch ihre Affäre mit Ernst schwanger wird und sich für das Kind entscheidet, übernimmt ihr Mann Rolf sogar die Vaterschaft. Nachdem in der Mandschurei einige Agenten auffliegen, wird Sonja zunächst nach Polen beordert. Hier trifft sie in Danzig den Verbindungsmann Erwin (Henry Hübchen), der jedoch der gefährlichen Situation nicht standhält und auffliegt.

So geht Sonjas Reise weiter nach Moskau und schließlich in die Schweiz. Hier trifft sie ihre beiden Männer wieder, die zusammen in den Fernen Osten gehen sollen. Sie jedoch muss einen Engländer heiraten, um die drohende Auslieferung an Deutschland zu verhindern.

Der fiktionale Film basiert auf dem gleichnamigen, autobiographischen Buch Ruth Werners, die zwischen 1934 und 1939 in vier Ländern als Kundschafterin für die sowjetische Auslandsaufklärung arbeitete. Geboren wurde sie in Berlin Schöneberg als Ruth Ursula Kuczynski, einer ihrer Brüder war der Wirtschaftswissenschaftler Jürgen Kuczynski. Ihr Deckname als Agentin lautete Sonja.

<http://www.progress-film.de/de/filmarchiv/film.php?id=4167>

## Vernehmung der Zeugen



DEFA 1985/87, FSK: 12

Regie Gunther Scholz  
Drehbuch Gunther Scholz, Manfred Richter  
Darsteller René Steinke, Anne Kasprzik (= Anne Kasprk),  
Henry Hübchen, Mario Gericke, Matthias Fricke,  
Olaf Gerlach, Christine Schorn u.a.

Martinshorn und Blaulicht zerreißen die abendliche Stille im Dorf. Ein Toter liegt auf dem Dorfplatz. Die Ärztin hebt ihre Tasche und gibt den Kriminalisten den Blick auf ein Messer frei. Sie kennt es genau. Sie ist die Mutter des Täters. Vor noch nicht allzu langer

Zeit ist sie mit ihrem Sohn Maximilian von Berlin ins Dorf gezogen, um gemeinsam mit ihrem neuen Mann das Familienleben zu genießen.

Ein ungewöhnlicher Kriminalfilm, in dem Opfer, Täter, Tatwaffe und Tathergang von Anfang an klar sind. Anstelle der üblichen Ermittlungsarbeit, die sich diesen Fragen widmet, beschäftigt sich der Film mit den Hintergründen der Tat, mit der Frage, wie es zwischen ganz normalen Schülern aus unauffälligen Familien in einem ganz normalen Dorf zu einem solchen Verbrechen kommen konnte. In den Vernehmungen der Zeugen kommt u.a. Maximilians Segellehrer aus Berlin, Herr Kreisel (Henry Hübchen), zu Wort, der wie alle anderen die Tat nicht verstehen kann.

<http://www.progress-film.de/de/filmarchiv/film.php?id=4373>

## Die Spur führt zum Silbersee



DEFA 1989, FSK: 6

Buch und Regie Günter Rätz  
Sprecher Henry Hübchen, Viktor Deiß, Hans-Joachim  
Hanisch, Dieter Wien, Gerd Grasse, Klaus  
Manchen, Peter Tepper, Günter Sonnenberg u.a.

Farbe – 84 min.

Immer wieder dieser rotfuchsiges Cornel Brinkley, ein fieser Banditenchef, der nicht lange fackelt, wenn er Geld wittert! Im Handumdrehen stiehlt er dem wackeren Hobble Frank und seinem "allergutsten" Freund, dem dicken, gutmütigen Droll einen geheimen Plan. Damit ist das Testament von Häuptling Weiser Bär, das zum heiligen Schatz im Silbersee führt, in den vollkommen falschen Händen. Aber mit der Unterstützung von Old Shatterhand und dessen rotem Bruder Winnetou machen die good old boys den Halunken gewissermaßen sozusagen einen Strich durch ihre Rechnung.

Ungewöhnlich witziges Remake des Winnetou-Abenteuers, mit dem seinerzeit Pierre Brice seinen Erfolg begann. Dem berühmten (Puppen-) Häuptling leiht über drei Jahrzehnte später der beliebte Film- und Theaterschauspieler Henry Hübchen seine Stimme. Besonders amüsant - nicht nur für die Indianerfangemeinde - ist die kleine Hommage an die Herkunft von Karl May, die sächselnde Figur des Hobble Frank.

<http://www.progress-film.de/de/filmarchiv/film.php?id=1197>